tung der Organisation der Staatsbanken erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann ferner bestehende Staatsbankgesetze, Satzungen und Stellenpläne ändern und neue einführen. Ohne seine Einwilligung können die geltenden Staatsbankgesetze, Satzungen und Stellenpläne nicht geändert werden. Der Reichswirtschaftsminister kann bei diesen Maßnahmen von dem bestehenden Landesrecht abweichen. Die Entscheidung darüber, ob ein Kreditinstitut eine Staatsbank ist, trifft endgültig der Reichswirtschaftsminister.

Aus Anlaß der Umgestaltung der Organisation der Staatsbanken erheben Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände keine Steuern und Gebühren. Dies gilt nicht für die Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer (einschl. Zuschläge) und die Wertzuwachssteuer, soweit im Zusammenhang mit der Umgestaltung Gegenstände auf Dritte übertragen werden.

§ 2. Der Reichswirtschaftsminister kann die Aufsicht über Staatsbanken übernehmen. Macht er von dieser Ermächtigung Gebrauch, so gehen die Rechte, die nach den bisherigen landesrechtlichen Bestimmungen der obersten Aufsichtsbehörde und den sonst zur Mitwirkung berufenen Landesbehörden hinsichtlich der Staatsbank und ihrer Beamten zustehen, auf ihn über.

Die Ausübung dieser Rechte und die Wahrnehmung der hiermit verbundenen Pflichten kann der Reichswirtschaftsminister auf die bisher zuständigen Behörden oder andere Stellen übertragen. Ueber eine nach Gesetz oder Satzung gegen die Verfügung der Aufsichtsbehörde zulässige Beschwerde entscheidet in diesem Falle der Reichswirtschaftsminister.

§ 3. Das Gesetz findet auf Institute, die nach ihrem Aufgabenkreis einer Staatsbank ähnlich sind, sowie auf Einrichtungen oder Anstalten, die mit einer Staatsbank verwaltungsmäßig verbunden sind, entsprechende Anwendung. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, entscheidet endgültig der Reichswirtschaftsminister.

§ 4. Die Vorschriften des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 — RGBl. I S. 1203 — bleiben unberührt.

§ 5. Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Ergänzung und Durchführung dieses Gesetzes notwendigen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften.

•

Das gestern vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volksgesundheit von besonderer Bedeutung sind, bestimmt, daß das gleichartige Gesetz vom 13. Dezember 1933 über Betriebe, die für die Volksertüchtigung von besonderer Bedeutung sind, sinngemäß Anwendung findet.

Diese Anwendung hat zu erfolgen auf Anstalten und Einrichtungen, die für die Volksgesundheit besondere Bedeutung haben, wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Genesungsheime, Bade- und Kuranstalten, und die vom Reich, von den Ländern, den Gemeinden oder sonstigen unter Aufsicht des Reiches oder der Länder stehenden Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts betrieben werden. Das Gesetz ist mit der Verkündung in Kraft getreten. Findet ein anhängiger Rechtsstreit durch dieses Gesetz seine Erledigung, so trägt jede Partei ihre außergerichtlichen Kosten und die Hälfte der gerichtlichen Auslagen. Der Reichsminister der Justiz hat die Ermächtigung erhalten, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die zur Durchführung des Gesetzes notwendigen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen, die, soweit erforderlich, ergänzenden oder abweichenden Inhalt haben können. Der Reichsminister des Innern kann die ihm nach diesem Gesetz zustehenden Befugnisse auf eine andere Behörde übertragen.

Leipzig

Gedenkfeier der Völkerschlacht

Leipzig, 19. Okt. Tausende von Volksgenossen waren am Freitagabend zum Völkerschlachtdenkmal geeilt, um ihre Verbundenheit mit den Heldentaten unserer Vorfahren zu beweisen. Diese Feier soll alljährlich am 18. Oktober wiederholt und bis zum Jahre 1938 gesteigert werden. Die dann fällige 125jährige Gedenkfeier soll zu einer Reichsfeier ausgestaltet werden. — Die in mustergültiger Haltung aufmarschierten Gliederungen der Partei, die Ehrenabordnungen verschiedener Organisationen und Verbände mit ihren Ehrenzeichen und Fahnen boten im Zusammenklang mit unserem stolzen Reichsheer und der Polizei im Licht des angestrahlten Denkmals ein wundervolles Bild. Im Fahnenwald war am Fuße des St. Michael ein mächtiger Eichenlaubkranz von 4 Meter Durchmesser mit dem Eisernen Kreuz niedergelegt, von Ehrenposten flankiert. Das Licht zahlloser Fackeln spiegelte sich im weiten Rechteck des Denkmalhaffins. Musikzüge der SA-Brigade 35 umrahmten mit vaterländischen Weisen die Feierstunde, die durch weitere Darbietungen des Leipziger Männerchors und des Sprechchors der SA außerordentlich eindrucksvoll gestaltet wurde. In Wort und Ton wurde das heilige Gelübde abgelegt, sich der Taten der Väter und des von ihnen übernommenen ruhmreichen Erbes würdig zu erweisen. Ratsherren-Aeltester Wolf begrüßte die Volksgenossen im Namen des verhinderten Oberbürgermeisters am Ehrenmal der Befreiung des deutschen Vaterlandes. SA-Gruppenführer Schepmann-Dresden führt u. a. aus: Die Leipziger Schlacht gewann der Geist der Freiheit und der Unüberwindlichkeit in dem neu erstandenen Volksbewußtsein. Nur der Heldengeist kann das deutsche Volk erhalten. Deutsche Seele, deutscher Geist und deutscher Glaube schaffe eine unüberwindliche Volksgemeinschaft. Geschlechter mögen vergehen, aber Deutschland wird ewig bleiben. — Nach der Totenehrung rauschten die ewig schönen Klänge des Großen Zapfenstreiches auf, die in das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied übergingen. Mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf Volk und Führer schloß die Feierstunde.

Aus dem Leipziger Kunstleben

Dr. Hans Schüler kommissarischer Leiter beider städtischer Bühnen. Der bisherige Leiter des Alten Theaters, Detlev Sierck, hat gebeten, ihn als Leiter des Theaters zu beurlauben, damit er sich mehr als bisher der künstlerischen Arbeit widmen kann. Dem Ersuchen Siercks wurde vom Oberbürgermeister entsprochen. Die kommissarische Leitung des Alten Theaters wurde dem Leiter der städtischen Oper, Dr. Hans Schüler, übertragen. Detlev Sierck wird als Oberregisseur am Alten Theater weiter wirken.

Der Thomanerchor in Paris. Der Leipziger Thomanerchor ist auf einer Konzertreise, die ihn von Norddeutschland und Frankreich in die Schweiz führt, unter Leitung des Thomaskantors Prof. D. Straube, in Paris eingetroffen, wo der Chor am Sonnabendabend singt. Er hat am Mittwoch als erster deutscher Chor nach dem Weltkriege unter Mitwirkung von Albert Schweitzer in der Wilhelm-Kirche in Straßburg ein Konzert veranstaltet. Das Konzert war mehrfach ausverkauft, so daß der Chor am Montag noch einmal in Straßburg singen wird. In Paris werden die Thomaner Werke von Bach und Mozart zur Aufführung bringen. In dem Konzert wirkt auch das Pariser Sinfonieorchester unter Leitung seines Dirigenten Charles Münch mit.

Südwest-Sachsen

Vollausbau der vogtländischen Reichsautobahnstrecke genehmigt

Plauen, 19. Okt. Die oberste Bauleitung der Reichsautobahnen hat jetzt die Genehmigung zum Vollausbau der vogtländischen Reichsautobahnstrecke erteilt. Der Vollausbau bringt für jede 23 Kilometer Reichsautobahn ab Gospersgrün bis Klingenthern eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung von rund 350 000 Tagewerken.

h. Annaberg. Radfahrer tödlich verunglückt. In Wolkenstein stieß ein Radfahrer aus Venusberg mit einem Lastkraftwagen aus Ehrenfriedersdorf zusammen. Der Radfahrer trug schwere Verletzungen davon, denen er nach seiner Einlieferung ins Annaberger Bezirkskrankenhaus erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine siebenköpfige Familie.

Berliner Getreide-Großmarkt

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 18. 10.

Für Getreide u. Oelsaaten p. 100 kg, sonst p. 100 kg ab Station, aller in Reichsmark

Weizen, märk.	190.0–194.0	Ackerbohnen	—
Roggen, märk.	163.0–166.0	Wicken	13.25–13.75
Hafer, märk.	—	Lupinen, blaue	8.00–8.50
Weizenmehl fr. Berlin	26.75	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl fr. Berlin	21.25	Seradella	—
Weizenkleie fr. Berlin	11.20	Leinkuchen	8.65
Roggenkleie fr. Berlin	10.10	Erdnußkuchen	8.45
Erbsen, Viktoria	21.00–23.00	Erdnußkuchenmehl	9.05
Erbsen, kleine	17.00–19.00	Trockenschnitzel	—
Futtererbsen	12.00–13.00	Sojabohnenschrot	7.75
Peluschken	—	Kartoffelflocken	6.25

Das Eintopf-Ergebnis in Dresden und Bautzen

Der Ertrag der Eintopfspende am letzten Sonntag betrug in Dresden-Stadt und -Land 78 656 RM. Dies Ergebnis ist bedeutend höher als das der vorjährigen ersten Spende. In der Stadt Bautzen wurden bei der ersten Eintopfspende dieses Jahres 3421 RM., im Kreise Bautzen insgesamt 9588 RM. gesammelt. Das Ergebnis ist höher als das vom Oktober 1934.

Aus der Lausitz

I. **Kamenz.** Kamenz wieder Garnisonstadt. Nachdem schon die 2. Abteilung des Panzer-Regiments Nr. 3 längere Zeit in Kamenz weilt, hielt am Freitag die 1. Abteilung und damit offiziell das Regiment seinen festlichen Einzug in die alte Garnisonstadt Kamenz. Die Vertreter der Behörden, der Wehrmacht und der Partei hatten sich zur Begrüßung an der Stadtgrenze eingefunden. Unter den schmetternden Klängen der Regimentsmusik erfolgte der Einzug in die mit Fahnen und Girlanden reich geschmückte Stadt. Dicht umsäumte die Bevölkerung hinter dem Spalier von Jungvolk und Hitlerjugend die Straßen. Auf dem Marktplatz fand ein Vorbeimarsch vor dem Regimentskommandeur statt.

I. **Ostritz.** Erfolge der Arbeitsschlacht. In einer großen Reihe von Betrieben wurden in letzter Zeit zahlreiche Arbeiter neu eingestellt. Neuerdings sind in verschiedenen Betrieben Vergrößerungen vorgenommen worden. So wurde der Lederfabrik von F. G. Sohre AG. ein Erweiterungsbau angegliedert. Das Hauptwerk der Vereinigten Jute-Spinnerei und Weberei AG. wird durch zwei Anbauten vergrößert, worin die Maschinen des stillgelegten Heinrichs-Werkes Aufstellung finden sollen.

I. **Bautzen.** Im oberlausitzer Töpferhandwerk ist jetzt eine Trennung nach Ofentöpfern und Geschirrtöpfern vorgenommen worden. Man hat aus den bisherigen Töpfer- und Ofensetzerinnungen Bautzen, Zittau, Kamenz und Löbau die Braungeschirrtöpfereien abgetrennt und sie zu der Ostsächsischen Scheibentöpferinnung Kamenz vereint. In einer ersten Versammlung der Töpfer- und Ofensetzerinnung Bautzen wurden der neue Obermeister Teichert, sein Stellvertreter Römer und der Innungs- und Gesellenbeirat durch Kreishandwerksmeister Beer feierlich verpflichtet.

I. **Bautzen.** Kulturelle Veranstaltungen. Montag, den 21. Oktober, 20,15 Uhr, „Weißes Roß" Konzert des Dresdner Kreuzchores (Vereinigung der Kunstfreunde). Dienstag, den 22. Oktober, 20 Uhr, „Weißes Roß": Vortrag Dr. Josef Ponten: „Vom Rhein zur Wolga — Auslandsdeutsche Schicksale" (NS-Kulturgemeinde, Vortragsring, und Verein für das Deutschtum im Ausland).

Haltet den Beitrag zur Pfundsammlung bereit!

Aus den Gerichtssälen

Einem Verunglückten Geld unterschlagen

Leipzig. Das Amtsgericht Leipzig verurteilte den 16mal vorbestraften 47 Jahre alten Walter Weber unter Einbeziehung einer früher gegen ihn verhängten sechsmonatigen Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis.

Im Juni d. J. war bei einem Verkehrsunfall ein Radfahrer schwer verunglückt. Weber, der mit diesem Radfahrer kurze Zeit vorher in einer Wirtschaft zusammengesessen hatte, ging mit auf die Polizeiwache. Hier nahm Weber dem Verunglückten — wie sich in der Verhandlung ergab, mit dessen Zustimmung — die Geldbörse mit etwa 18 RM. Inhalt aus der Tasche; der Verunglückte war der Meinung, Weber wolle das Geld für ihn aufbewahren; Weber hat aber später den Betrag für sich verbraucht.

Das Gericht hat dem Angeklagten mildernde Umstände versagt, weil er durch sein Verhalten einem hilflosen Volksgenossen gegenüber eine gemeine Gesinnung an den Tag gelegt hat.

•

Das Urteil im Prozeß Fruhnert

Dresden, 19. Okt.

Das Dresdner Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Fruhnert wegen versuchten Mordes zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde mit sechs Monaten angerechnet. Das Schwurgericht hat nicht nur eine vorsätzliche Tötung, sondern mit Rücksicht auf die in der Beweisaufnahme zutagegetretenen Umstände auch die Ueberlegung bei Ausführung der Tat bejaht. Die Tat des Angeklagten sei furchtbar, doch sei das Gericht mit Rücksicht auf das Alter und die Krankheit des Angeklagten erheblich unter der Höchststrafe geblieben.

Der Staatsanwalt führte in seiner Anklagerede aus, daß den Angeklagten schnöde Gewinnsucht zu der Mordtat getrieben habe. Der Angeklagte habe den Tod seiner Frau gewünscht, um mit Hilfe der Versicherungsgelder ein, wie er sich in dem Geständnis auch ganz richtig ausgedrückt habe, bequemeres Leben zu führen. Der Strafantrag des Staatsanwaltes lautete auf 15 Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger setzte sich für die Annahme einer schweren Körperverletzung ein und beantragte eine Gefängnisstrafe.

Raubüberfall auf die Tante

Zwei Pfennige erbeutet — 8 Jahre Zuchthaus

Dresden, 19. Okt.

Mit einem dreisten und mit unglaublicher Roheit ausgeführten Raubüberfall beschäftigte sich die 33. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Unter Anklage stand der 21 Jahre alte Kurt Pöschel aus Freital, der bereits wegen Diebstahls und Hehlerei vorbestraft war. Der Angeklagte hat zusammen mit seinem jetzt 18jährigen Bruder Walther, der noch vom Jugendgericht Freital abgeurteilt werden wird, in der Nacht zum 8. Juli seine in Radebeul, Franz-Seldte-Straße wohnende Großtante überfallen. Die beiden Brüder waren auf dem Rade von Freital nach Radebeul gefahren. Sie vermuteten die Tante, der der Angeklagte Kurt Pöschel bereits früher einen größeren Geldbetrag abgeschwindelt hatte, im Besitz größerer Geldmittel. Die beiden Brüder drangen durch ein offenes Kellerfenster in das Grundstück ein und gelangten nach Aufbrechen einer Tür in das Schlafzimmer der 78jährigen Frau. Während Walther P. mit einer Stablampe leuchtete, versetzte der Angeklagte Kurt P. der auf dem Sofa schlafenden Frau mehrere wuchtige Faustschläge. Während die Brüder die Kommode durchsuchten und eine Geldbörse an sich nahmen, erwachte die Frau aus ihrer Betäubung, worauf der Angeklagte Kurt P. ihr noch mehrere heftige Schläge mit der Stablampe auf den Kopf und den Körper versetzte, so daß die alte Frau aus vielen Wunden blutete und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Als die Täter flüchteten, gelang es der Ueberfallenen noch, aus dem Fenster um Hilfe zu rufen. Die von Straßenpassanten aufgenommene Verfolgung war ergebnislos, und die Brüder entkamen auf ihren Fahrrädern. Der Verdacht lenkte sich aber sehr bald gegen sie, weil nur Personen in Frage kamen, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut waren. Als die Polizei in der Wohnung der Angeklagten in Freital erschien, fand sie noch die Blutspuren an den Kleidern. Die Beute der Angeklagten war recht schmal ausgefallen, denn in der Geldbörse befanden sich nur zwei Pfennige!

Bei der unglaublichen Behandlung, die der Angeklagte seiner Tante hatte zuteil werden lassen, sah sich die Strafkammer zu irgendwelcher Milde nicht imstande. Sie verurteilte den Angeklagten Kurt P. wegen schweren Raubes und wegen gefährlicher Körperverletzung zu acht Jahren Zuchthaus, acht Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Dresdner Lichtspiele

Universum: „Ich war Jack Mortimer". Ein Kriminalfilm, gottlob jedoch ohne das übliche Schema mit den ratternden Motorrädern pfeilgeschwind verfolgender Kriminalkommissare und Detektive, auch ohne die übliche Flucht über lange Hotelgänge u. a. m. Thea v. Harbou, von der das Drehbuch stammt, hat vielmehr versucht, dieser Eifersuchtstragödie, in deren Mittelpunkt ein im Dunkel der Nacht begangener Mord steht, eine psychologische Motivierung und Vertiefung zu geben. Der berühmte Kapellmeister Pedro Montemayor ist von einer solchen Liebe zu seiner bildhübschen Frau erfaßt, oder besser besessen, daß er ohne ihre Anwesenheit nicht dirigieren kann. Nun steht aber zwischen ihm und seiner Frau noch immer ein anderer: der Jugendfreund Winifreds Jack Mortimer. Dieser ewige Spannungszustand führte zur Katastrophe, als Winifred Jack nach Budapest kommen läßt, um einen Menschen zu haben, auf dessen Hilfe sie sich verlassen kann. Noch ehe Winifred mit Jack zusammentrifft, erreicht diesen in der Taxe die tödliche Kugel. Keiner der Beteiligten weiß, von wem die Mordkugel stammt, bis sich schließlich Pedro Montemayor nach heftigen inneren Seelenkämpfen und einer Aussprache mit Winifred der Polizei stellt. Es ist eine schauspielerische Glanzleistung, wie Eugen Klöpfer diesen krankhaft eifersüchtigen Kapellmeister dem Besucher glaubhaft zu machen versteht. Nicht geringere Anforderungen stellt die Rolle der Winifred an Sybille Schmitz. Adolf Wohlbrück spielt einen von Angstzuständen gemarterten und gepeinigten kleinen Taxichauffeur, der aber zum Schluß den Frieden seines Herzens in der Liebe zu der kleinen, tapferen Marie (dargestellt von Marieluise Claudius) findet. Hilde Hildebrand auch hier wieder die mondäne Dame, Max Gülstorff trefflich in der Rolle des ehemaligen Kaiserlich russischen Oberst und derzeitigen Kneipwirts Politkow. — Im Beiprogramm läuft ein sehenswerter Kulturfilm über das sächsische Zinnbergwerk in Altenberg.

Kammer-Lichtspiele: „Ein idealer Gatte". Wenn die Schatten der Vergangenheit lebendig werden, kann auch keine ideale Ehe gefährdet sein. Das muß Lord Chiltern erfahren, der in glänzender wirtschaftlicher Position und glücklichster Ehe lebt, als ihm eine Abenteurerin einen Brief vorhält, der eine Jugendverfehlung des Lords enthüllt. Chilterns Untergang droht, aber Liebe und Freundschaft helfen zu einem glücklichen Ausweg. Carl Ludwig Diehl und Brigitte Helm sind Lord und Lady Chiltern, Sybille Schmitz eine elegante, faszinierende Abenteurerin. Georg Alexander und Paul Henckels gestalten geschickt Typen der englischen Aristokratie. Hubert Selpin hat flott Regie geführt. — Im Beiprogramm ein Film „Handwerk auf Grenzwacht", der den Gewerbefleiß der bayrischen Ostmark lebendig schildert.

Fürstenhof-Lichtspiele: „Der Vogelhändler". Die weltbekannte Operette von Carl Zeller wurde in geschickter Weise verfilmt, Musik und Gesang ergeben sich harmonisch und zwanglos aus der Handlung, so daß alles operettenhafte vermieden wird. Wolf Albach-Retty spielt den braven Vogelhändler, Maria Andergast die fesche Briefschriftel, denen der gütige Kurfürst durch Spende einer reichlichen Mitgift endlich die Heirat ermöglicht. Lil Dagover als eifersüchtige Kurfürstin und Georg Alexander als schwachsinniger Graf Stanislaus sorgen für heitere Verwicklungen. Ein sehr unterhaltender Film, der auch musikalisch genußreich ist.

National und Gloria: „Ich liebe alle Frauen". Eine Doppel-Bombenrolle für Jan Kiepura bildet Mittelpunkt dieses Films. Der blonde Jüngling aus dem Delikatessenladen, der dem großen Sänger so ähnlich sieht und der am Ende mit diesem berühmten Mann zusammen auf den Brettern stehen darf. Eine lustige Verwechslungshomödie ist rund um diese Doppelrolle geschrieben. Theo Lingen, Rudolf Platte, Adele Sandrock, Paul Bechers, Lien Deyers und Inge List tun das ihrige, um die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung und den Film zum Erfolg zu bringen. Das schönste aber ist doch wieder die Stimme Kiepuras, der klassische Arien und moderne Lieder mit gleicher Klangfülle singt. — Im Beiprogramm ein Film von der Schönheit der Heimat: „Deutschland kreuz und quer".

•

Sonntagsprogramm der Dresdner Lichtspielhäuser

Universum: 2,30, 4,40, 6,50, 8: Ich war Jack Mortimer (Adolf Wohlbrück).
Ufa-Palast: 2,30, 4,40, 6,50, 9: Leichte Kavallerie (Martha Röhk, Fritz Kampers).
UT.: 3, 5, 7, 9: Die ganze Welt dreht sich um Liebe (Martha Eggerth).
Prinzeß: 2,30, 4,40, 6,50, 9: Episode (Paula Wessely).
Capitol: 2,15, 4,15, 6,30, 8,45: Varieté (Hans Albers, Annabella).
Zentrum: 3, 5, 7, 9: Der grüne Domino (Carl Ludwig Diehl, Brigitte Horney).
MS.: 2,30, 4,30, 6,30, 8,30: Alles wea'n dem Hund (Weiß Ferdl).
National: 4, 6.15, 8,30: Ich liebe alle Frauen (J. Kiepura).
FüLi.: 4, 6, 8,30: Der Vogelhändler.
Gloria: 4, 6, 8,30: Ich liebe alle Frauen (J. Kiepura).